

lichen Zweiges (Sadek c. pert.) kamen an die Grafen Chorinsky; die des freiherrlichen Zweiges (Ingrovic c. p.) an die Grafen Belcredi.

Die 16feldige Ahnentafel der Gfn Maria Cajetana v. W., verm. Gfn Chorinsky zeigt nachstehende Familien. 1) Waldorf; — 2) Oberkirchen; — 3) Wesseling; — 4) Wyl; — 5) Sartorius (v. Schwandenfeld); — 6) ?; — 7) Vestenburg; — 8) Pienzenau; — 9) Fhr v. Sinzendorf; — 10) Fhr. v. Trautmannsdorf; — 11) Gf. Altbann; — 12) Fhr. Weltz; — 13) Landgraf v. Fürstenberg; — 14) Gf. Pappenheim; — 15) Fhr. v. Bernhausen; — 16) Blarer v. Wartensee.

Waldstein (W.-Wartenberg). (Taf. 121. 122).

Sehr altes böhmisches Herrengeschlecht; 1285 Zdenko W. im böhmischen Herrenstande, 1345 Hyuko und 1417 Wok v. W. Reichs-Wappenvermehrungsbrief dto. 20. 9. 1621 und böhmischer Wappenvermehrungsbrief dto. Wien 13. 12. 1621 mit dem Prädikate „Hoch- und Wohlgeboren; Reichsgrafenstand dto. Znaym 25. 6. 1628 und böhmischer Grafenstand dto. 21. 10. 1628; kursächsische Anerkennung des Reichsgrafenstandes dto. Marienberg 11. 8. 1628; Namens- und Wappenvermehrung „Wartenberg“ dto. Wien 16. 8. 1758; Oberst-Erbland-Vorschneider in Böhmen nach Aussterben der Herren Sezyma v. Ousti 1658.

Seit seinem ersten Auftreten nahm dieses alte — zum Stamme der Markvartice gehörige — vornehme Geschlecht in seinem Stammlande Böhmen eine hervorragende Rolle ein, erwarb reichen Grundbesitz und seine Sprossen waren wiederholt mit hohen Landesämtern betraut. Im 15. Jahrhundert theilten die Söhne Hynko III. („mit der eisernen Tasche“) das Geschlecht in drei Linien: Hinko IV. stiftete die Linie zu Pirnitz in Mähren — Brtnický v. Waldstein —, Bernhard die später auf Gross-Seelowitz ausgestorbene Linie und Johann die Linie zu Skal und Stépanic in Böhmen, zu welcher alle noch vorkommenden Familienmitglieder gehören. Letzterer († 1506) war vermählt mit Anna Svihovský v. Riesenburg, aus welcher Ehe vier Söhne stammten, von denen die beiden jüngeren den Stamm dauernd fortsetzten: von Zdenkv V. († 1525) stammte die 1886 im Mannestamme erloschene Linie W.-Arnau und Wilhelm († 1557) wurde der Stifter der Linie zu Lomnitz, jetzt Waldstein-Wartenberg, welche sich wieder in die Aeste zu Münchengrätz, Dux und Leitomischl (letzterer im Mannestamme erloschen) theilte.

In Mähren erscheint das Geschlecht seit 1384 begütert, in welchem Jahre Hynek v. W. vom Markgrafen Jodock Teinitz und Neudorf erhielt, 1389 aber nicht mehr im Besitze war. Auch in Mähren bekleideten Mitglieder des Geschlechtes hohe Landesämter; so war Burian Oberst-Landrichter, Zdenko 1556 Landeshauptmann, Hinko V. Oberst-Landkammerer, und Heinrich bis zu seinem Tode 1589 Landeshauptmann in Mähren. Vorgenannte gehörten zu der nach Pirnitz — böhmisch: Brtnice — sich nennenden Linie Brtnický v. Waldstein, deren letzte Sprossen als hervorragende Theilnehmer am böhmisch-mährischen Aufzuge alle Besitzungen verloren. Aus der Linie W.-Wartenberg erbte Katharina v. W. — vermählt mit Smil Osovský v. Dabruvic, dem Letzten seines Geschlechtes — nach dem Tode ihres Gemahls die Herrschaft Trebič, welche sie 1637 letztwillig ihrem Bruder Adam, Oberstburggrafen in Böhmen und seinen Nachkommen mit der Bestimmung zudachte: „dass der jeweilige Aelteste aus ihnen die Herrschaft Trebič besitzen und benützen solle.“ So entstand das noch gegenwärtig bestehende Familienséniorat Trebič. Ausser genannten Besitzungen standen dem Geschlechte in Mähren noch zu: Ungarisch-Ostra (1400 Hašek und

Benedict v. W., letzterer noch 1421); Pirnitz c. pert. (1411 Heinrich; 1468 Hynek und Wenzel; 1493 Zdeněk und Burian; 1528 Zdeněk [Zdenko], Landeshauptmann, dem sein Sohn Hynek [Hinko] — Oberst-Landkammerer und 1586 Landeshauptmann — folgte [† 1595], der den Besitz seiner Gemahlin Anna [† 1600] hinterliess; 1600 Zdeněk, welcher wegen Theilnahme am Aufruhr den Besitz verlor); Gross-Seelowitz (1420 Hinko; 1476 noch Hynek, nach dessen Tode seine Schwester Anna es bis 1482 besass; 1616 Adam; c. 1630 Rudolf [† 1640], dem sein Sohn Franz Adam [† 1666] und nach dessen Tode seine Tochter Maria Anna Franziska, verm. Gfn Waldstein folgte, welche 1689 letztwillig die Herrschaft ihren 3 Töchtern hinterliess); Sadek c. pert. (1421 Hynek; 1437 Zdeněk; 1446 Johann; 1481 liess Hynek v. W. Sadek dem Puta v. Lichtenburg intabuliren, doch kaufte es 1550 wieder Zdeněk v. Waldstein, welchem sein Sohn Heinrich folgte und 1589 seinem Sohne Zdeněk, Besitzer von Pirnitz hinterliess, der es 1621 verlor); Orlovic und Eywanowitz (1440 Hasek v. W.); Slavic (Zdeněk bis 1499); Goldenstein (c. 1420 Hynek; 1437 Hašek und Benedict bis 1448); Gedowitz (1437 Hynek bis 1481); Mährisch-Budwitz c. pert. 1522 Zdeněk und Burian; letzterer noch 1547, dem Johann folgte und noch 1576 vorkommt; 1591 Hynek, nach dessen Tode es an Pirnitz kam, mit dem es gleiche Schicksale hatte; Franing (1551 Zdeněk), Jaispitz (1573—1600 Katharina v. W.); Vičap (1562—c. 1580); Lukau (1593 Hynek; 1596 Zdeněk bis 1621); Jakobau (1618—21 Zdeněk); Gross-Meseritsch (c. 1570—89 Heinrich); Drahonin, Ilmovy, Angezd, Olsy, Skrey, Borač, Zahradka, Rikonin und Striter (1592—93 Hynek v. W.).

Die 16feldige Ahnentafel des Gfen Ernst Franz Christian (* 1821), Senioratsherrn auf Trebitsch, zeigt nachstehende Geschlechtsnamen: 1) Gf. Waldstein-Wartenberg; — 2) Gf. Kokořova; — 3) Gf. Černin v. Chuděnic; — 4) Gf. Slavata; — 5) Landgraf v. Fürstenberg; — 6) Fhr v. Bernhausen; — 7) Gf. Königsegg; — 8) Gf. Scherffenberg; — 9) Gf. Sternberg; — 10) Gf. Slavata; — 11) Gf. Trautmannsdorf; — 12) Gf. Sternberg; — 13) Gf. Starhemberg; — 14) Gf. Rindsmul; — 15) F. Löwenstein-Wertheim; — 16) Gf. Khuen v. Belasy; — 17) Gf. Desfours zu Mont und Athienville; — 18) Gf. Schönfeld; — 19) Gf. Buquoy; — 20) Gf. Hornes; — 21) Gf. Colonna v. Fels; — 22) Fr. v. Schellendorf; — 23) Gf. Gallas; — 24) Gf. Gaschin; — 25) Gf. Černin v. Chuděnic; — 26) Přichovsky v. Přichovic; — 27) Gf. Morzin; — 28) Gf. Trautmannsdorf; — 29) Gf. Sternberg; — 30) Gf. Slavata; — 31) F. Schwarzenberg; — 32) Gf. Sultz; — 33) Gf. Thun und Hohenstein; — 34) Gf. Wolkenstein; — 35) F. Liechtenstein; — 36) Altgraf v. Salm-Reifferscheidt; — 37) Gf. Harrach; — 38) Gf. Lamberg; — 39) Gf. Sternberg; — 40) Fhr v. Maltzan; — 41) Fhr. v. Zay; — 42) Fhr. v. Ujfalusy; — 43) Gf. Kollonitz v. Kollograd; — 44) Fhr. v. Windschgrätz; — 45) Gf. Kollonitz v. Kollograd; — 46) Gf. Aspermont-Reckheim; — 47) Gf. Waldstein; — 48) Gf. Paiffy v. Erdöd; — 49) Fhr. Wratislav; — 50) Bechyně v. Lazan; — 51) Gf. Schönfeld; — 52) Gf. Waldstein; — 53) Marquard v. Hradek; — 54) Častolar-Dlahovesky v. Langendorf; — 55) Odkolek v. Angezd; — 56) de Witter v. Lilienthal; — 57) Malovec v. Malovic und Kosoř; — 58) Spulir v. Jiter; — 59) Koch; — 60) Pieturnay; — 61) Běšin v. Běšin; — 62) Malovec v. Malovic; — 63) Jezovsky v. Lub; — 64) Daudlebsky v. Daudleb.

Wappen. a) Stammwappen. In Gold blauer Löwe, doppelschweifig und rechts gekehrt. Kleinod: geschlossener — vorn blauer und hinten goldener — Flug (oder auch der Löwe wachsend). Decken: blau-golden.

b) Vermehrtes Wappen (seit 1621) Von Gold und Blau quadriert, in jedem Felde ein einwärts ge-

kehrter Löwe verwechselter Farbe. Kleinod und Decken von a.

c) Schild von b mit einem von grünem Kranze umgebenen goldenen Herzschilde, in welchem ein gekrönter schwarzer Doppeladler, auf der Brust die goldenen Buchstaben F. II., in der rechten Klaue einen gestürzten eisernen Anker und in der linken einen Palmzweig. Kleinod und Decken von a.

d) Waldstein-Wartenberg. Aelteres Wappen. Schild von b mit einem von einem grünen Lindwurm umgebenen und von Gold und Schwarz gespaltenen Herzschilde (Wartenberg). Zwei gekrönte Helme: I. Kleinod von a; Decken: blau-golden; II. goldener Kahn auf der Krone, in welchem eine gekrönte Jungfrau in goldenschwarz gespaltenem Kleide mit aufgelösten Haaren, mit beiden Händen ein silbernes Ruder schrägrechts vor sich haltend; Decken: schwarz-golden.

e) Waldstein-Wartenberg. Gegenwärtig geführtes Wappen. Schild von b, doch sind die Löwen gekrönt. Herzschild von c, über und unter welchem auf der Spaltungslinie der Herzschild von d. Drei gekrönte Helme: I. goldener gekrönter Löwe aus der Krone wachsend, einwärts gekehrt und doppelschweifig; Decken: blau-golden; II. zwei geschlossene Flüge; rechts: vorn blau, hinten golden; links: vorn schwarz und mit goldenen Herzen bestreut, hinten golden; Decken: blau-golden; III. holzbrauner Kahn auf der Krone, in welchem ein Mann in schwarz-goldener Kleidung, auf dem Haupte einen silbernen Bund und mit beiden Händen ein braunes Ruder schräglinks vor sich haltend. Decken: schwarz-golden.

Waldstein, Herzog von Friedland. (Taf. 121. 122).

Albrecht Wenzel Eusebius v. Waldstein — Sohn des Wilhelm v. W. auf Heřmanic († 24. 2. 1593) und der Margaretha Šmířický v. Šmířic († 22. 7. 1593) — wurde 14/24. 9. 1593 zu Heřmanic geboren und stammte aus der Arnauer Linie des Waldsteinschen Geschlechtes. Nach zurückgelegten Studien trat er in kaiserliche Kriegsdienste, wurde 1617 k. k. Kämmerer und Oberst, als welcher er sich gegen Bethlen Gabor, Mansfeld und in der Schlacht am weissen Berge rühmlichst hervorthat. Nach Niederwerfung des böhmischen Aufstandes erwarb er aus den, den Auführern confiscirten Gütern einige sechszig grössere und kleinere Herrschaften. 12. 7. 1622 kaufte er vom Fiscus Friedland und Reichenberg in Böhmen und erhielt durch Majestätsbrief dto. 15. 9. 1622 die Palzgrafenwürde und das Wappen der Herrschaft Friedland verliehen. 14. 1. 1623 ward ihm die kaiserliche Bestätigung des Majorats- und Fideicommisses, des Titels „Hoch- und Wohlgeboren“ für den jeweiligen Regierer des Hauses Waldstein und Friedland, sowie des Palatinats zu Theil und 7. 9. 1623 ward er nach dem Rechte der Primogenitur in den Reichsfürstenstand erhoben. 1624 wurde ihm der Titel „Fürst von Friedland“ verliehen und die Herrschaft Friedland zu einem Fürstenthum erhoben, worauf er 13. 6. 1625 nach der Primogenitur zum Herzoge ernannt wurde, während die nachgeborenen Söhne Fürsten bleiben sollen, worüber der Kaiser 1. 4. 1627 eine Bestätigung erteilte. Durch Kaufbrief dto. 1. 9. 1627 erwarb er in Schlesien das Fürstenthum Sagan sammt Priebus, zog es aber vor, den Kaufbrief zurückzugeben und dasselbe sich 2. 1. 1628 als kaiserliches Lehn auftragen zu lassen, worauf Sagan dto. 16. 2. 1628 zum Herzogthume erhoben wurde und dem Besitzer das „jus nobilitandi et erigendi pagos et civitates“ verliehen wurde. Nachdem durch kaiserliches Patent dto. 1. 3. 1628 die Herzoge von Mecklenburg ihrer Länder verlustig erklärt worden waren, kaufte der Herzog von Friedland 26. 1. 1628 deren Länder, worüber

ihm 16. 6. 1629 der Lehnbrief ausgefertigt wurde. Sein voller Titel war nun: „Albrecht von Gottes Gnaden Herzog von Mecklenburg, Friedland und Sagan, Fürst zu Wenden, Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard, Herr von — (hier folgen die Namen von 118 Herrschaften und Gütern) —, kaiserlicher Majestät General Obrister Feldhauptmann, wie auch des Oceanischen und Baltischen Meeres General“. Soweit hatte ihn das Glück begünstigt; mit dem Jahre 1630 fing sein Stern an zu erbleichen. Die Intriguen seiner Neider brachten es dahin, dass ihn der Kaiser im Sommer 1630 des Oberbefehls entthob; Gustav Adolf landete 24. 6. 1630 an der pommerischen Küste und führte die Herzoge von Mecklenburg wieder in ihre Länder zurück (wofür der Kaiser dem Herzoge v. Friedland dto. 16. 4. 1632 das schlesische Fürstenthum Glogau pfandweise übergab) und wenn auch durch die Bemühungen des Fürsten Eggenberg der Herzog sich im Dezember 1631 bewegen liess, zuerst nur drei Monate und dann dauernd den Oberbefehl wieder zu übernehmen, so vermochte er doch nicht: seiner Widersacher — die im geheimen gegen ihn wühlten — Herr zu werden. Die Ereignisse der Jahre 1632 und 1633 gehören der Geschichte an; die blutige Katastrophe zu Eger am 25. Februar 1634 bilden den Schluss der gegen den Herzog gespielten Intriguen, die mit gemeinem Morde endeten.

Zu Mähren trat der Herzog v. Friedland um 1610 in Berührung. Er vermählte sich mit der Wittve Artlebs Prusinovsky v. Vičkov: Lucretia, Erbtöchter des Wenzel Nekeš v. Landek und letzten ihres Stammes, welche ihm die Herrschaften Lukov und Vsetin, nebst den Gütern Rimnic, Vsetul und Přilep zubrachte, auf alle diese ihn 1610 in Gemeinschaft nahm, aber schon 1614 starb. (Vsetin verkaufte er 1623, Lukov mit den anderen Gütern vor 1630). 1628 am Mittwoch vor Wenzeslaus kaufte er die Herrschaften Naměst und Rossic mit dem Gute Strutz (Troubsko), überliess aber dieselben schon 1629 an Johann Frhrn Verda v. Verdenberg.

Nach dem Tode der ersten Gemahlin vermählte er sich 1620 mit Isabella Katharina Gfin v. Harrach, aus welcher Ehe eine Tochter Maria Elisabeth stammte, die mit Rudolf Gfen v. Kautitz sich vermählte.

Wappen. a) Das Wappen der Gfen v. Waldstein-Arnau ist nachstehendes. Quadrirt von Gold und Blau mit goldenem Herzschilde, in welchem ein gekrönter doppelköpfiger schwarzer Adler. In jedem Felde ein einwärts gekehrter gekrönter doppelschweifiger Löwe verwechselter Farbe. Kleinod: offener Flug, blau-golden. Decken: blau-golden.

b) 1622. In Roth ein gekrönter golden bewehrter silberner Adler. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

c) Herzog von Friedland. In Roth der gekrönte golden bewehrte silberne Adler, auf der Brust den quadrirten Schild des Waldsteinschen Wappens, die Löwen aber ungekrönt. Hermelinmantel mit Fürstenhut.

d) Herzog von Friedland und Sagan. In Roth der gekrönte und halsgekrönte silberne Adler mit einem gespaltenen Herzschilde. Vorn getheilt; oben in Silber vorwärts gekehrter wachsender Engel ohne Arme mit erhobenen blauen Flügeln, blauem Kleide und darüber gelegter goldener Kreuzstola; unten in Blau gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und rechts gekehrt; hinten das quadrirte Waldsteinsche Wappen. Kleinod: auf roth-silbern-blau-goldenem Wulste der gekrönte halsgekrönte silberne Adler. Decken: roth-silbern und blau-golden.

e) Herzog von Friedland, Sagan und Mecklenburg I. Zweimal getheilt, die beiden oberen Theile zweimal, der untere einmal gespalten (8 Felder). 1 in Gold ins Visir gestellter roth gekrönter schwarzer Büffels-

kopf mit silbernem Gehörn und Nasenring; 2 in Roth der gekrönte goldenbewehrte silberne Adler; 3 getheilt; oben aus der Theilung wachsend golden gekleideter Engel mit eingestützten Armen, silbernen gesenkten Flügeln und blauer Kreuzstola über der Brust; unten in Blau rechts schreitender goldener Löwe; 4 der Büffelskopf aus 1 linksgekehrt, aber mit ausgeschlagener Zunge und ohne Nasenring in Gold; 5 (Herzschild) das quadrirte Waldsteinsche Wappen; 6 von Roth über Gold getheilt; 7 in Blau links gekehrter goldener Greif; 8 in Roth aus einer Wolke am Schildesrande hervorgehender geharnischter Arm, in der Hand einen goldenen Ring und vom Ellbogen mit abdiegendem blauen Bande umwunden. Hermelinmantel und Fürstenhut.

f; Herzog von Friedland, Sagan und Mecklenburg II. Dem vorigen Wappen gleich; nur ist der erste Theil dreimal gespalten und ist Feld 4 wieder gespalten; vorn in Roth gekrönter silberner Löwe, doppelschweifig und rechtsgekehrt; hinten in Gold an den Spalt gelegter schwarzer Adler, auf der Brust einen steigenden silbernen Mond.

(Nach „Meyer, Albrecht v. Waldstein, Herzog von Friedland und seine Münzen“).

Walecky von Mirow (Valecky v. Mjrov).
(Taf. 121).

Altes mährisches Adelsgeschlecht; erloschen 9. 11. 1589 mit Georg W. v. M. Der eigentliche Geschlechtsname war Mjrov, nach einer auf der ehemaligen Herrschaft Hösting gelegenen Burg; zum Unterschiede von anderen Geschlechtszweigen wurde der Beiname Walecky nach dem Gute Waltsch (Valč) — welches seit c. 1450 — 76 den Brüdern Siegmund und Marquard v. Mjrov gehörte — angenommen. Ausser Waltsch standen dem Geschlechte noch zu: Lelekovic (Wilhelm 1544—57); Klein-Seelowitz (1550 kauft Siegmund W. v. M. daselbe); Bulikowitz (1520—28 Wilhelm); Weszcze mit Lažinka (besass Georg, der es 1575 verkaufte); Hösting (1565 Georg, der 1589 daselbst als letzter Mann des Geschlechtes starb); Aschmeritz mit Gubschitz (kaufte 1550 Siegmund, der seit 1528 bereits Wolframitz besass; 1557 Wilhelm; 1563 65 Georg); Misslitz (Mjroslav: kam 1497 an Ludmilla v. Miroslav, die ihren Gatten Markus v. Mjrov darauf in Gemeinschaft nahm der um 1520 von Siegmund W. v. M. beerbt wurde, welchem Georg W. v. M. im Besitze folgte und 1565 Misslitz mit Wenzel v. Hodic gegen Hösting vertauschte); Babic mit Moratic (Siegmund 1519—35); Schömitz (kaufte 1531 Siegmund zu dem Gute Misslitz); Pohrlitz (1500—14 Marquard); Damitz (1520 Marquard; 1535 Siegmund, der es mit Misslitz vereinigte); Socherl (Snchohrdly, 1557 Wilhelm, worauf es zu Misslitz kam).

Wappen. Im von Silber über Roth schrägrechts getheilten Schilde ein schwarzer Feuerhaken. Kleinod: zwei Hörner, silbern, roth. Decken: roth-silbern.

Wallis. (Taf. 121. 122).

Böhmische Incolat dto. 12. 12. 1651 für Olivier v. W. bei den Freiherren; böhmischer Grafenstand dto. 18. 3. 1706 für Georg Olivier Fhrn v. W., k. k. Kämmerer und Obersten, sowie für seine Brüder Franz und Johann Hugo; Reichsgrafenstand dto. 14. 7. 1734 für Franz Wenzel Fhrn v. W., k. k. Obersten und böhmischer Grafenstand dto. Laxenburg 16. 5. 1736 für denselben als k. k. Kämmerer, Hofkriegsrath und Feldmarschalllieutenant; erbländisch-österreichischer Grafenstand dto. Wien für die Brüder Patricius und Robert Fhrn v. W., sowie ihre Vettern Edmund, Philipp und Olivier.

Aus diesem — ursprünglich englisch — irischem und Walsch genannten — Geschlechte trat zuerst in österreichi-

sche Dienste Richard Walsh, welcher 1612 nach Deutschland gekommen war und 1632 zu Magdeburg an seinen in der Schlacht bei Lützen erhaltenen Wunden gestorben war. Derselbe war ein Urenkel des Sir William Walsh, Barons of Karighmain und dessen Gemahlin Margarethe, Tochter des Richard Fitz-William of Baggotroth.

Richard Walsh, in Deutschland „Wallis“ genannt, erhielt durch seine zweite Gemahlin Barbara geb. Gfn v. Schlick die Herrschaft Welchau in Böhmen. Das böhmische Incolat erhielt sein Sohn Olivier (* 1600; † 21. 6. 1667), dessen beide Söhne Georg und Franz Ernst den Stamm in zwei Linien theilten, von Georg stammt die böhmische Linie oder das ältere Haus und Franz Ernst stiftete die mährische Linie oder das jüngere Haus. Durch des letzteren Enkel Franz Ernst und Olivier wurde die letztere in zwei Aeste geschieden, von denen der ältere für Mähren in Betracht kommt.

Die böhmische Linie erhielt 1706 und 1767 den Grafenstand; die mährische 1724 und 1736.

Die Stammreihe der in Mähren blühenden Gfen v. Wallis ist nachstehende 1) Richard († 1632); II. Gem.: Barbara Gfn Schlik; — 2) Olivier (* 1600; † 21. 6. 1667), k. k. Kämmerer, Hofkriegsrath und General-Feldwachtmeister; Gem.: Maria Agnes Gfn v. Guttenstein; — 3) Franz († 12. 12. 1712), k. k. Kämmerer; Gem.: Maria Theresia Freiin v. Ričan († 1722); — 4) Franz Wenzel (1724 Graf) (* 4. 10. 1696; † 14. 1. 1774), k. k. wirkl. Geh. Rath und Generalfeldmarschall; Gem.: 23. 7. 1726 Maria Rosa Regina Gfn v. Thürheim (* 7. 9. 1705; † 20. 3. 1777); — 5) Franz Ernst (* 23. 2. 1729; † 18. 4. 1784), k. k. Kämmerer, wirklicher Geh. Rath, Vice-Appellationspräsident und Oberst-Lehnshofrichter in Böhmen; Gem.: 17. 10. 1759 Maria Maximiliana Gfn Schaffgotsch (* 8. 2. 1741; † nach 1805); — 6) Josef (* 31. 8. 1767; † 10. 11. 1818), k. k. Kämmerer und Geh. Rath, sowie Staats- und Konferenzminister; Gem.: Marie Luise Gfn Waldstein-Dux (* 11. 6. 1768; ~ 11. 9. 1788; † um 1828); — 7) Maximilian (* 27. 6. 1789; † 30. 7. 1864), k. k. Kämmerer; Gem.: 4. 7. 1819 Marie Gfn Hoyos (* 22. 7. 1800; † 4. 12. 1882); — 8) Maximilian Heinrich (* 15. 1. 1833; † 18. 11. 1882), k. k. Kämmerer und Rittmeister a. D.; Gem.: 18. 9. 1860 Anna Gfn Hompesch-Bollheim (* 7. 9. 1839); — 9) Ernst Maximilian Wilhelm Maria (* 6. 8. 1861), k. k. Kämmerer.

Die 64feldige Ahnentafel des Gfen Ernst Maximilian Wilhelm auf Mährisch-Budwitz, Budischkowitz und Butsch (* 1861) zeigt nachstehende Geschlechtsnamen: 1) Fhr. v. Wallis; — 2) Fhr. v. Ričan; — 3) Gf. Thürheim; — 4) Gf. Salburg; — 5) Gf. Schaffgotsch; — 6) Gf. Waldstein; — 7) Gf. Götzen; — 8) Gf. Sternberg; — 9) Gf. Waldstein; — 10) Gf. Černin v. Chuděnic; — 11) Gf. Trautmannsdorff; — 12) Gf. Kaunitz; — 13) F. Liechtenstein; — 14) Gf. Löwenstein-Wertheim; — 15) Gf. Dietrichstein-Weichselstadt; — 16) Gf. Trautmannsdorff; — 17) Gf. Hoyos; — 18) Gf. Hohenfeld; — 19) Gf. Sinzendorf; — 20) Gf. Nostitz; — 21) Gf. Clary und Aldringen; — 22) Gf. Künipl; — 23) Gf. Hohenzollern-Hechingen; — 24) Gf. Oettingen-Spielberg; — 25) Schlambendorf; — 26) Pfuhl; — 27) Blumenthal; — 28) Hoym; — 29) Gf. Nimptsch; — 30) Fhr. Gilleis; — 31) Fhr. v. Stillfried; — 32) Gf. Salburg; — 33) Fhr. v. Hompesch; — 34) Horst; — 35) Bylandt; — 36) Ingelheim; — 37) Hacke; — 38) Nuland; — 39) Fhr. v. Wachtendonck; — 40) Weichs; — 41) Christian; — 42) Brucer of Honknorton; — 43) Hughet; — 44) Owen; — 45) Leigh; — 46) Beore of Thorley; — 47) Tronghear; — 48) Holmes; — 49) Spiegel zum Diesenberg; — 50) Ledebur; — 51) Schade zu Blessenohl; — 52) Fhr. v. Merveldt; — 53) Fhr. v. Landsberg zu Erwitte; — 54) v. d. Leyen-Bongard; — 55) Fhr. v. d. Recke; — 56) Fhr. Wolff-Metternich zur Gracht; — 57) Fhr. v. Bartenstein; — 58) Doblhoff; — 59) Osy v. Zeegwaert;

— 60) de Bié; — 61) Helmann, Baron de Willebroek; — 62) Neunkirchen; — 63) Overstraeten; — 64) Crass.

Der Besitz des Geschlechtes umfasst gegenwärtig in Mähren die Herrschaften: Mährisch-Budwitz (1736 von Gf Franz Wenzel erworben); Budischkowitz mit den Gütern Ober-Latein und Rothenburg (1760 durch Gf Franz Wenzel erworben) und Butsch mit dem Gute Kinitz (1802 durch Gf Josef erkaufte). Das Gut Hlnchow kaufte 1789 Gf Josef v. W., Canonicus in Olmütz und hinterliess dasselbe 1793 seinen Bruderssöhnen Josef und Michael, nebst deren Schwester Walburga; dieselben verkauften aber 1795 das Gut.

Wappen. a) Stammwappen. In Blau ein gekrönter silberner Löwe, doppelschweifig und rechts gekehrt, überlegt mit einem von Silber und Roth gespaltenen Balken. Kleinod: Schildesfigur aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern.

b) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild und schwarzem Schildesfusse, in welchem ein silberner Zinnenthurm. 1 und 4 in Gold gekrönter blauer Löwe, rechts gekehrt und doppelschweifig; 2 und 3 in Roth geharnischter Schwertarm. Drei gekrönte Helme: I. gekrönter silberner Löwe, einwärts gekehrt; Decken: roth-silbern; II. der Zinnenthurm auf der Krone, auf dessen Zinnen ein silberner Schwan, den Hals mit einem Pfeile durchschossen; Decken: roth-silbern und schwarz-silbern; III. gekrönter silberner Löwe, einwärts gekehrt; Decken: schwarz-silbern.

c) Gräfliches Wappen 1706. Gespalten und zweimal getheilt mit dem Stammwappen als Herzschild (der Löwe nicht gekrönt). 1 und 6 in Gold der blaue Löwe; 2 und 3 in Roth aus dem äusseren Feldestrand hervorgehend der Schwertarm; 4 und 5 in Schwarz ein silbernes Castell mit drei Thürmen. Drei gekrönte Helme: I. gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und einwärts gekehrt; Decken: roth-silbern; II. das Castell, aber nur mit 2 Thürmen, zwischen denen der Schwan sitzt; Decken: roth-silbern und blau-silbern; III. gekrönter Löwe, einwärts gekehrt und doppelschweifig; Decken: roth-silbern.

d) Gräfliches Wappen 1724. Gespalten und zweimal getheilt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 6 in Gold der blaue Löwe einwärts gekehrt; 2 und 3 der Schwertarm in Roth einwärts gekehrt; 4 und 5 der silberne Zinnenthurm in Schwarz. Vier gekrönte Helme: I. Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-golden; II. der Zinnenthurm mit dem Schwane; Decken: schwarz-golden; III. der Schwertarm aus der Krone wachsend; Decken: roth-silbern; IV. gekrönter blauer Löwe aus der Krone wachsend, doppelschweifig und rechts gekehrt; Decken: roth-silbern.

Walter von Waldberg. (Taf. 122).

Peter Walter v. Waldberg, k. k. Hauptmann, kaufte mit seiner Gattin Justina Leonore geb. Rauscher v. Morschein 1631 von Karl Grün v. Stürzenberg das Gut Kirchwiedern mit Missetic und Brandlin, verkaufte es aber schon wieder 1643 an den k. k. Obersten Johann Frhn v. Montrochier.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 von Blau und Silber durch durchgehende Spitzen getheilt (von jeder Farbe zwei ganze und eine halbe Spitze); 2 und 3 in Schwarz ein gekrönter goldener Löwe, rechts gekehrt. Kleinod: sechs Straussenfedern: blau, silbern, blau, golden, schwarz, golden. Decken: blau-silbern und schwarz-golden.

Wanecky von Gemnička (Vanecky v. Jemnička). (Taf. 122).

Altes mährisches Geschlecht: Stammesgenossen der Gemniczky (siehe diesen Artikel) und zum Unterschiede

von andern Zweigen des Stammes nach dem Orte Wantsch (Vanč) sich nennend. Dasselbe blühte vornehmlich im 16. Jahrhundert und kommt noch nach Anfang des 17. vor. Denselben standen zu: Studnic (erwarb 1447 Andreas; 1481 lässt dasselbe Georg W. v. G. der Bertha v. Kokor und ihrem Sohne Conrad v. Misslitz intabuliren; dieser aber trat es 1492 den Brüdern Johann und Andreas W. v. G. ab, von denen es an Ernst W. v. G. kam, der 1494 noch auf demselben erwähnt wird). Wantsch (Vanč; 1550 Johann; 1560 Wenzel und Bartholomäus; letzterer trat seinen Antheil seiner Gattin Anna Zamrsky v. Zamrsk ab; 1613 noch Wenzel W. v. G.); Dřevohostitz (Bartholomäus 1560—1587); Walsch (Valč; kaufte 1567 Bartholomäus, der es noch 1578 besass und 1590 seines Bruders Georg Sohne Wenzel zudachte, der es mit Wantsch noch 1613 noch besass); Socherl (kaufte 1613 vorgenannter Wenzel, kön. Rath und Mundschenk, behielt es aber nur kurze Zeit); Unter-Wilimowitz (1567 Bartholomäus); Jasenic (kaufte 1567 Georg W. v. G., welchem Heinrich im Besitze folgte, der es 1595 verkaufte).

Wappen. In Silber zu Pfahl gestellter rother Krebs. Kleinod: Zwei um einander geschlungene silberne Hörner. Decken: roth-silbern.

Wangler. (Taf. 122. 123).

Reichsadelstand dto. 16. 5. 1626 für Johann W., Obersten über ein Regiment zu Fuss; Bestätigung des Reichsadels und Ritterstandes, dann der Landmannschaft in Mähren und Erhebung in den rittermässigen Adelstand für das Königreich Böhmen dto. 7. 7. 1628; Reichs- und erbländischer Freiherrenstand dto. Wien 16. 5. 1637 für denselben als „Oberstfeldwachtmeister zu Ross und Fuss, auch Oberst“.

Derselbe kaufte 1623 die confiscirten Güter Dřinov mit Medlau, Vlčidol und Vrchoslavic, welche er seinem jüngeren Sohne Jacob hinterliess, der sie 1653 verkaufte. Der ältere Sohn Johann war Hauptmann und Obristwachtmeister im Tieffenbachschen Regimente.

Wappen. a) Quadrirt mit blauem Herzschild in welchem der goldene Buchstabe F. 1 und 4 in Roth aus dem linken Feldestrand hervorgehender geharnischter Arm, auf der Faust einen Falken; 2 und 3 in Gold an den inneren Feldestrand gelegter schwarzer Adl.r. Kleinod: Doppelköpfiger schwarzer Adler, golden bescheint. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

b) Freiherrliches Wappen. Schild von a ohne Herzschild und sind die Adler gekrönt. Zwei gekrönte Helme: I. der doppelköpfige schwarze Adler ohne Scheine, über den Köpfen eine Krone; Decken: schwarz-golden; II. der Arm mit dem Falken auf der Krone; Decken: roth-silbern.

Warnsdorf. (Taf. 123).

In Schlesien, Böhmen, Sachsen und der Lausitz seit Beginn des 15. Jahrhunderts urkundlich erwähntes Geschlecht; in Sachsen und Preussen noch gegenwärtig blühend.

In Mähren stand demselben 1545 sqq. Biskupic (Olmützer Kreis) nebst Březinka und Hartankov zu.

Wappen. In Blau steigender silberner Mond, überhöht von goldenem Sterne. Kleinod: Schildesfigur vor einer silbernen Straussenfeder; jede Spitze des Mondes auch besetzt mit einer dergleichen. Decken: blau-silbern.

Wartenberg. (Taf. 123).

Böhmischer Uradel aus dem Stamme der Marquartice; zum Herrenstande gehörig. Als gemeinschaftlicher

Stammvater erscheint Herrmann von Ralsko (Roll), welcher auf genannter Burg bereits 1175—97 urkundlich erwähnt wird. Genannte Burg blieb durch mehrere Jahrhunderte in den Händen eines Zweiges des — in Böhmen und Mähren weit ausgebreiteten — Geschlechtes, das 1627 mit Otto Heinrich v. W. erlosch. Name und Wappen kamen an eine Linie der Waldstein.

In Mähren erscheint 1315 Heinrich v. W. auf Dürnholz, dessen Sohn Beneš 1349 ihm im Besitze folgte und 1351 seiner Gattin darauf 800 Mark als Witthum verschrieb. 1355 nahm Heinrich v. W. seinen Bruder Benedict in Gemeinschaft auf seine Güter Dürnholz c. pert. und 1356 einigten sich die Brüder über den Besitz, bei welcher Gelegenheit Heinrich seiner Gattin Agnes als Morgengabe Neusiedl und Senohrad anwies; da er aber letzteres schon 1558 verkaufte, setzte er ihr 600 Schock Groschen auf Dürnholz als Witthum aus. 1368 vertauschte er Dürnholz c. pert. mit dem Markgrafen Johann gegen Mohelno mit den zugehörigen Dörfern, was er aber 1379 verkaufte. Zdounek besass bis 1389 Puta v. W.; Napagedl 1547—79 Johann v. W.; Wessely 1382 Benedict, welchem 1389 Ceněk folgte; Slavětíc 1412—47 Heinrich v. W.; Kunststadt Havel Zvěřetický v. Wartenberg 1523—25.

Wappen. a) Gespaltener Schild. Kleinod: Flügel oder auch geschlossener Flug (ex sig.).

b) Von Gold und Schwarz gespalten; der Schild umgeben von einem sich in den Schweif beissenden grünen Drachen. Kleinod: geschlossener Flug; vorn schwarz und mit 10 (2, 3, 2, 3) goldenen Blättern belegt; hinten golden. Decken: schwarz-golden.

c) Schild von b. Zwei gekrönte Helme: I. in goldenem Kahne gekrönte Jungfrau in von Gold und Schwarz gespaltenem Kleide, in den Händen ein silbernes Ruder und die Haare aufgelöst herabwallend; II. Kleinod von b. Decken beider Helme: schwarz-golden.

Weissbach (Weissenbach. (Taf. 123).

Sächsischer Uradel, urkundlich seit 1217 vorkommend und in einer freiherrlichen Linie in seinem Stammlande noch blühend. Otto v. W. wurde dto. 20. 3. 1506 in den Reichs-Erb-Vierritterstand erhoben.

In Mähren erwarb Georg v. W. 1619 Schlappanitz, welches er 1629 wieder veräußerte.

Wappen. In Silber vorwärts gekehrter schwarzer Ochsenkopf, aus dessen Ohren Flammen hervorbrechen. Kleinod: zwei von Schwarz und Silber getheilte Hörner. Decken: schwarz-silbern.

Weitmühl (Krabec v. Weitmühl, Vajtmitl). (Taf. 123).

Altes böhmisches Geschlecht, welches 1479 den böhmischen Herrenstand erhielt und 1319 den Ritterstand erhalten hatte. Zuerst wird aus demselben Conrad v. W. genannt, welcher in der Schlacht am Marchfelde 1278 gefallen sein soll; urkundlich kommen um die Mitte des 14. Jahrhunderts die Brüder Zdislav und Beneš v. Weitmühl vor. In Mähren erscheint das Geschlecht zuerst in dem ehemaligen Znaymer Kreise, später auch im Iglauer. 1350 besass Benedict Krabec v. Zerotic Bonitz und Zerotic; Zdislav wird als Besitzer von Nosalovic erwähnt und hinterliess 3 Söhne: Hugo, Beneš und Otto, von denen der letztere Burggraf zu Kromau war; Hartung v. W. besass 1350 Hrubčic; 1368 kaufte Benedict v. W. mit seinen Brüdern Johann, Niklas, Tobias und Peter Schelletau (auch in Bonitz und Zerotic waren sie begütert); 1398 liess Tobias v. Vičkov sein väterliches Erbtheil in Lechwitz dem Johann v. W. in die Landtafel

einlegen, den 1399 auch Ludwig v. Bukovin auf seinen Besitz in Höfting in Gemeinschaft nahm, sowie dies 1406 seine Gattin Elsbeth v. Babic mit ihm und den Söhnen Sigismund und Johann auf ihren Besitz in Babic und endlich 1415 Ludwig v. Lhota auf seinen Besitz in Misliboric that. Auf Zerotic, Bonitz und Misliboric sass 1437 Siegmund v. W., der in diesem Jahre der Wittwe seines Bruders Tobias — Anna v. Grussbach — auf Bonitz 200 Schock Groschen verschrieb und ganz Misliboric verkaufte. 1465 verkaufte Wenzel v. W. auf Zerotic dem Johann Lechwicky v. Zastrizl 8 Lahn in Zerotic, trat 1508 seine Hälfte von Zerotic mit Bonitz und mehreren öden Dörfern sammt der Burg Lapikus seinem Bruder Johann ab, welcher dies 1511 dem Heinrich Lechwicky v. Zastrizl überliess, der 1512 auch noch das übrige erwarb. Benedict und sein Bruder Ludwig erwarben Niklowitz, welches sie 1496 dem Stifte Seelau abtraten; Ludwig — 1472 Burggraf zu Znaym — erwarb 1480 Ober-Dannowitz, das er bald wieder verkaufte, sowie 1481 auch die Burg Bukovin mit Hösting und Zerkovic. Benedict erwarb pfandweise 1480 Ober-Kaunitz und beide Brüder 1490 Grussbach. 1495 erklärten die Brüder Benedict (oberster Burggraf auf Karlstein) und Ludwig v. W. ihre Vorfahren als Wohlthäter (Schirmvögte) des Dominikanerklosters zu Znaym (wo ihre Gruft-Kapelle war) und wiesen dem Kloster 15 Schock Groschen jährlichen Zins, sowie noch 8 Schock zum Baue auf ihrem Dorfe Urbau an, wozu ihre Erben und Verwandten Georg v. W. auf Zerotic, Ladislaus v. W. auf Znaym und Michael v. W. ihre Zustimmung gaben. Georg v. W. wurde 1480 in den mährischen Herrenstand aufgenommen. 1490 gelangte auch Benedict und seine Söhne Sigmund, Michael, Johann und Sebastian v. W. in den Pfandbesitz von Austerlitz nebst Zubehör, traten denselben aber schon 1496 wieder ab; Benedict † 1496. Siegmund war 1488 Landvogt der Nieder-Lausitz; Johann verkaufte 1505 Ober-Kaunitz, seinen Besitz in Schamikowitz und Preskač, Gurwitz und seinen Besitz in Mitzmans, sowie 1512 auch Zerotic und Bonic. Wenzel v. W. liess 1512 sein Gut Urbau dem Kloster Bruck zu welches auch 1517 von Sebastian v. W. seinen Antheil von Urbau, sowie 1519 Rausenbruck erwarb; 1524 verkaufte noch Sebastian v. Weitmühl die Herrschaft Grussbach an Johann von Pernstein. Mit dem Verkaufe von Grussbach hörte der alte Grundbesitz in Mähren auf. Erst 1622 erscheint wieder Hynek Ladislav Krabec v. Weitmühl als Besitzer eines Hofes zu Telč unter den katholischen Standespersonen, welche Kaiser Ferdinand II. treu geblieben waren. Dieser war Burghauptmann zu Telč, erwarb Battelau, wurde 1629 kaiserlicher Rath, 1633 ständischer Commissarius zur Hereinbringung der Landesumlagen und endlich 1644—49 Obersthofrichter in Mähren. Ihm folgte im Besitze von Battelau Heinrich (1651 einer der ständischen Commissarien zur Wiedererhebung und würdigen Besetzung der Pfarreien) der mit seinen Brüdern Wenzel (Burghauptmann von Telč) und Matthias (machte 1653 eine Stiftung zu Battelau) zuletzt in Mähren vorkommt; Battelau kam durch die Schwester Maria Franziska († 19. 5. 1655) an deren Ehegatten Albert Odkolek v. Augesd, der 1659 als Besitzer erscheint.

In Böhmen — wo das Geschlecht auch zu den angesehensten Geschlechtern gezählt wurde — war dasselbe um Anfang des 17. Jahrhunderts erloschen.

Wappen. In Roth ein silberner Mühlstein mit eingeschlagenem Eisen.

Kleinod: a) Pfauenschweif — belegt mit der Schildesfigur — auf roth-silbernem Bunde.

b) Schildesfigur, an dem oberen Rande besteckt mit drei Pfauenfedern.

Decken: roth-silbern.

Wengersky (Wengiersky; im Diplom: Wingersky). (Taf. 123).

Böhm. Freiherrenstand und Incolat in sämtlichen Erblanden dto. 31. 5. 1652; böhmischer Grafenstand dto. 31. 12. 1714.

Polnischen Ursprunges und zum herb Rola gerechnet noch gegenwärtig in Schlesien blühend und begütert. Das Geschlecht kam in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhundert mit Albert Christoph v. W. aus Polen nach Schlesien. Gabriel v. Wengersky wurde 31. 5. 1652 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben und dessen Sohn Carl Gabriel erlangte dto. 31. 12. 1714 den böhmischen Grafenstand. Die Grafen Wengersky nennen sich auch „Freiherren v. Ungarschütz“; im Diplome jedoch ist dieser Beiname nicht verliehen.

In Mähren kaufte 1789 Johann Gf v. Wengersky von den Töchtern des † Freiherrn v. Petrasch das Gut Neuschloss, überliess es aber schon 1793 an den Grafen Anton v. Wengersky, welcher es 1797 verkaufte.

(Ueber „Wengersky-Montelabbate“ siehe den Artikel „Montelabbate“, pag. 85, Taf. 65. Johann Gf Wengersky-Montelabbate starb 1827 ohne Erben, so dass dieser neue Stamm nicht fortgepflanzt wurde.)

Wappen. a) Stammwappen Rola. In Roth eine silberne Rose, göpelförmig besteckt mit 3 silbernen Pflugscharen. Kleinod: fünf roth-silbern wechselnde Straussenfedern. Decken: roth-silbern.

b) **Quadrirt;** 1) in Gold gekrönter schwarzer Adler; 2) das Stammwappen; 3) in Schwarz gekrönter goldener Löwe, einwärts gekehrt und schwertschwingend; 4) ebenfalls in schwarz einwärts gekehrter goldener Löwe, schwertschwingend. Zwei gekrönte Helme: I. der Adler auf der Krone, links gekehrt; Decken: schwarz-golden; II. Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-silbern.

c) **Gräfliches Wappen.** Quadrirt mit rothem Herzschilde, in welchem ein silberner Balken. 1) In Gold ein schwarzer Doppeladler; 2) das Stammwappen; 3) in Schwarz links gekehrt gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und schwertschwingend; 4) ebenfalls in Schwarz rechts gekehrt gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und schwertschwingend. Drei gekrönte Helme: I. gekrönter einfacher Adler auf der Krone, links gekehrt; II. fünf Straussenfedern, silbern, roth wechselnd; Decken: roth-silbern; III. der Löwe aus 4 aus der Krone wachsend; Decken: roth-silbern.

Wenin-Paburg. (Taf. 124).

Erbländisch-österreichischer Adelstand mit „Edle von“ dto. 30. 6. 1792; Verleihung des Beinamens „Paburg“ laut Allerh. Entschliessung dto. 18. 12. 1885 und Urkunde dto. 16. 1. 1886 für den Realitätenbesitzer Wilhelm Edlen von Wenin und seine Nachkommen.

Der Stammvater des Geschlechtes, Josef W., wurde als fürstlich Batthyanischer Rath und Kanzleidirector 1792 in den Adelstand erhoben.

Das Geschlecht — welches noch blüht — besass bis in die neuere Zeit Chvalkovic mit Komorov.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Blau auf grünem Boden rechtsgekehrter natürlicher wachsamer Kranich; 2 und 3 in Silber auf grünem Boden reich belaubter Eichenbaum. Kleinod: der Kranich zwischen zwei Hörnern, rechts von Silber über Blau, links von Grün über Silber getheilt. Decken: blau-silbern und grün-silbern.

Wenzelik von Wrchowischt (Wenzelik v. Vrchovišt). (Taf. 124)

Aufnahme in den böhmischen Adelstand 1538 für Peter W. v. W., Prokurator beim kön. böhmischen Landrecht.

In Mähren besass das Geschlecht die Herrschaft Triesch mit Hodic, Veseze, Lovětín, Rosička und Stoitzén (erworben 1493 durch Wenzel W. v. W., dem 1513 Matthäus folgte; 1530 Christoph, ernannte letztwillig 1580 seinen ältesten Sohn Johann Wenzel als Erben und dieser 1606 seinen Sohn Siegmund Matthäus, welchem Adam Christoph im Besitze folgte und alles seiner Gattin Regina hinterliess, die den Besitz letztwillig 1627 für die Söhne aus ihrer ersten Ehe — geb. Freiherrn v. Herberstein — bestimmte); Rosetsch (erworben von Wenzel W. v. W., welcher es 1521 seiner Tochter Barbara hinterliess; es blieb im Besitze des Geschlechtes, bis 1610 dasselbe die Wittve Johanns W. v. W. — Juditha geb. v. Gersdorf — an Christoph v. Ričan verkaufte); Gross-Jenikau mit Miletic, Marschow und Wolschan (erwarb 1521 Matthias (Matthäus?) W. v. W., veräusserte sie aber bald wieder).

Wappen Quadrirt; 1 und 4 rechts aufspringendes Einhorn; 2) auf schrägrechts gelegtem Aste rechts gekehrter Vogel; 3) rechts aufspringender Windhund. Kleinod: wachsender Löwe (Paprocky).

Wenzyk (Węzyk). (Taf. 124).

Polnischen Ursprunges aus dem herb Wąz oder Węzyk; im 16. Jahrhundert auch nach Mähren gekommen. Jaroslav W. hinterliess einen Sohn Jiřík, aus dessen Ehe mit einer Rychnovska v. Jablonne 7 Söhne und 1 Tochter stammten: Jan, Jaroš, Vylem, Bartholomäus, Vaclav, Karl, Benjamin und Anna. Jiřík W. war zu Paprockys Zeiten Hauptmann zu Naměst.

Wappen. In Roth zu Pfahl gestellt gekrönte goldene Schlange, dreimal gekrümmt und den Schwanz aufwärts gebogen, im Maule einen goldenen Reichsapfel. Kleinod: 5 Straussenfedern, roth und golden wechselnd. Decken: roth-golden.

Wertema (Wertemate). (Taf. 124).

Reichsfreiherrenstand dto. Regensburg 30. 9. 1653 mit dem Prädicate „Edler Herr zu Adlersberg und Thurnegg“ für Georg v. W.; böhmischer Freiherrenstand dto. Laxenburg 19. 5. 1700 für Michael Josef v. W. (des vorgenannten Sohn).

Altes Geschlecht der Grafschaft Chiavenna, dessen ursprünglicher Name „Wertemate“ gewesen, welcher gewöhnlich nur „Wertema“ gesprochen und in dieser Weise auch in das Diplom aufgenommen wurde. Georg v. W. hatte durch seine Verdienste im 30jährigen Kriege die Standeserhöhung erhalten. Sein Bruder Johann erhielt nach 1620 das bischöflich Olmützer Lehn Biskupic und später noch das Lehn Angezd, starb aber 1658 erblos und beide Lehnen fielen an Georgs Sohn, den kaiserlichen Obrist-Küchenmeister Matthias Erhrn v. W., nach dessen 1667 erfolgten Tode die Güter vom Geschlechte abkamen.

Wappen. a) **Stammwappen.** Im rothen mit blau-silbern gestückter Einfassung umgebenen Schilde ein-silberner gequaderter Thurm mit 4 wälschen Zinnen, 2 Fenstern und geschlossenem schwarzen Thore innerhalb einer niederen Mauer. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

b) **Freiherliches Wappen.** Quadrirt mit getheiltem Herzschilde, der oben in Gold einen schwarzen Adler und unten das Stammwappen zeigt. 1 und 4 in Roth ein silberner Balken, belegt mit dem goldenen Buchstaben F; 2 und 3 in Schwarz ein rechts gekehrter gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und in der rechten Vorderpranke einen goldenen Reichsapfel haltend. Drei gekrönte Helme: I. Kleinod des Stammwappens;

Decken: schwarz-golden; II. gekrönter und golden gescheinter schwarzer Doppeladler, in der rechten Klaue ein Schwert und in der linken ein Scepter; Decken: schwarz-golden und roth-silbern; III. der Löwe aus der Krone wachsend; Decken: roth-silbern.

Wiczkow (Vičkov, Prusinovsky v. V.).
(Taf. 124).

Altes mährisches Geschlecht, welches 1561 auch Aufnahme unter dem böhmischen Adel fand. Urkundlich seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts vorkommend, erwarb das Geschlecht zahlreichen Besitz und bekleideten seine Mitglieder auch höhere Landesämter — 1523 Niklas v. W. Landeskämmerer, 1550 Přemek Landesunterkämmerer und Oberlehnsb Hofrichter etc. —; ebenso war Wilhelm Pr. v. W. 1565–72 Bischof von Olmütz. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts nahmen die Besitzungen des Geschlechtes ab und die — durch Theilnahme der letzten begüterten Geschlechtsprossen am böhmisch-mährischen Aufzuge hervorgerufene — Confiscation des Grundbesitzes desselben vollendete den Ruin; des Geschlechtes, dessen nach 1622 nicht mehr gedacht wird.

Dem Geschlechte standen zu: Polehradie (1535 Wilhelm und Albrecht; 1536 Wilhelm allein; 1563 Zaviš, dem sein Sohn Hans folgte, welcher es 1622 verlor); Cejkovic (1535 Wilhelm und Albrecht; 1536 Albrecht allein; 1541 Zaviš; 1569 Přemek, nach dessen Tode es 1609 Hans Adam erhielt, welchem es 1622 mit Vrbic, Prusanky und Neuschloss confiscirt wurde). Osvětman (1517 Wilhelm; 1520 Philipp, der Johann und Liček v. W. darauf in Gemeinschaft nahm, 1523 aber es wieder an Wilhelm ablies, welcher es 1531 verkaufte); Koryčan (1520–22 Wilhelm und Přemek); Cetechovic mit Roštin (1517–22 Wilhelm); Vyzovic (1484–94 Arkleb und Philipp); Banov (1512–14 Wilhelm); Prusinovic — nach dem das Geschlecht sich nannte — (1464 Arkleb und Philipp, denen Wilhelm folgte; e. 1520 dessen Bruder Přemek, der von Wilhelm in diesem Jahre und von dem andern Bruder Znata 1523 sich ihre Antheile abtreten liess, 1555 Bistřic kaufte, Prusinovic damit vereinigte und 1560 starb; Bistřic (seit 1555 Přemek, dem sein bald nach dem Vater 1560 gestorbener Sohn Johann Přemek folgte; Arkleb [† 1608]; Wilhelm [† 1616], welcher eine einzige Tochter — Bohunka — hinterliess, die mit Wenzel Bitovsky v. Bitov vermählt war, welchem Bistřic e. pert. 1622 confiscirt wurde); Kojatek (1508–12 Wilhelm); Schardiczek (verkauft Přemek 1550); Svonovic (1511–18 Wilhelm); Archlebau (1547 verkauft Znata v. W. die Hälfte von Archlebau, auf welche 1529 Jaroslav Raček v. Mrdic seiner Gattin Margaretha v. Wiczkow 250 Schock Groschen verschrieben hatte); Hostěhradec (1504 wurde Wilhelm v. W. von seiner Gattin darauf in Gemeinschaft genommen bis 1531); Orlov mit Orlovic und Malkovic (1539–48 Znata); Krhov (1491–92 Philipp); Neu-Serovic (1523–47 Niclas); Rimmic mit Všetul, Přilep und Lukov (1604–8 Arkleb); 1567 Rostěni (1567 Wilhelm); Dobročkovic mit Zastrizl (1548 Wilhelm; 1558 Zaviš; 1569–75 Přemek); Pacetluk war als bischöfliches Lehn bei Bistřic, bis es 1616 bei Wilhelms Tode heimfiel; Zeravic (1515–31 Wilhelm).

Wappen. Gespalten; vorn roth ohne Bild, hinten von Schwarz und Silber dreimal getheilt. Kleinod: zwei Hörner, bezeichnet wie die entsprechenden Schildeshälften. Decken: roth-silbern.

Widmann. (Taf. 124).

Ungarischer Ritterstand dto. 1. 5. 1707, böhmischer alter Ritterstand dto. 22. 10. 1712 und Incolat in Böhmen 12. 12. 1712; erbländisch-österreichischer Freiherrenstand dto. 24. 6. 1730 und böhmischer Freiherrenstand

dto. 15. 10. 1731 für die I. freiherrliche Linie und österreichischer Freiherrenstand dto. 27. 6. 1831 für die II. freiherrliche Linie. Georg v. (?) Widmann (* 1601; ~ 1638 mit Margaretha v. (?) Löw), kam 1642 als k. k. Hauptmann nach Eger und machte sich daselbst ansässig. Sein Sohn Johann Michael († 1719), Postmeister und Fortifications Zahlmeister in Eger war zweimal vermählt: I. 21. 6. 1667 mit Anna Sabina Schitler; II. 6. 11. 1674 mit Maria Martini von Pograth. Aus erster Ehe stammte Adam Josef (Stifter der älteren Geschlechtslinie); aus zweiter Johann Anton (Stifter der jüngeren Geschlechtslinie), Johann Adam, Dechant bei Allerheiligen in Prag und Herr auf Choteč und Philipp, kaiserl. Legationssecretär in Regensburg († ohne Nachkommen).

I. Aeltere Geschlechtslinie.

Adam Josef Ritter v. Widmann (* 22. 1. 1670 zu Eger) vermählte sich 26. 11. 1702 mit Maria Söldner v. Söldenhofen Seine Nachkommen — welche in Böhmen blieben und daselbst das k. k. Erbpostmeisteramt in Caslau inne hatten — blühen in Ritterstande, doch ging aus ihnen die II. freiherrliche Linie hervor. Adam Josefs Urenkel Josef Karl (* 9. 8. 1803; † 2. 1. 1876 zu Olmütz) war Kreishauptmann zu Olmütz und k. k. Statthaltereirath. Vermählt 7. 10. 1833 mit Anna Gfin Vetter v. d. Lilie († 18. 10. 1843), hinterliess er drei Söhne und zwei Töchter. Der zweite Sohn Adalbert Bohuslav (* 12. 3. 1836) trat in Staatsdienste, wurde Bezirkshauptmann in Neutitschein, Statthaltereirath in Brünn, Landespräsident in Krain, Statthalter in Oberösterreich und in Tyrol. Als k. k. Geheimrath und Commandeur des Leopold-Ordens wurde er 27. 6. 1881 in den österreichischen Freiherrenstand erhoben und ist der Stifter der II. freiherrlichen Linie. Aus seiner Ehe mit Gabriele v. Skene stammen 2 Söhne und 1 Tochter.

II. Jüngere Geschlechtslinie.

Johann Anton Ritter v. Widmann (* 1675) wurde 1716 kaiserl. Rath, Taxator und Archivar und 1720 Hofrath bei der k. böhmischen Hofkanzlei in Wien; wurde 24. 6. 1730 in den erbländisch-österreichischen und 15. 10. 1731 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben und gründete die I. freiherrliche Linie. Vermählt 1713 mit Lucia Maria Gögger v. Löwenegg hinterliess er 2 Söhne: Johann Wenzel (der in kaiserlichen Diensten höchst ehrenvoll sich auszeichnete und bis 1772 Oberstlandrichter war) und Josef. Letzterer — in verschiedenen Landesämtern in Mähren bis 1771 — starb 1791 mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes: Vinzenz (* 1775; † 15. 12. 1806), k. k. Kämmerer und mährisch-schlesischer Landrath, sowie Herr auf Wiese und Platsch. Von seiner Gemahlin Anna Ernestine Freiin Roden v. Hirzenau (* 1777; † 1850) hinterliess er 4 Kinder, von denen 2 jung starben. Die überlebenden Söhne Adalbert und Anton theilten sich in den väterlichen Besitz: Adalbert übernahm Platsch und Anton Wiese.

Adalbert Frhr v. Widmann auf Platsch (* 14. 1. 1804; † 23. 1. 1888), k. k. Kämmerer und Geh. Rath, sowie vormal. Landeshauptmann in Mähren, vermählte sich I. 9. 9. 1828 mit Emilie Freiin v. Puthon (* 20. 8. 1804; † 20. 3. 1852); II. 19. 11. 1856 mit Erwine Freiin v. Scharpfenstein genannt Pfeill (* 5. 3. 1833; † 16. 12. 1883) und hinterliess aus zweiter Ehe einen Sohn Adalbert (* 20. 5. 1868) und 2 Töchter.

Anton Frhr v. Widmann auf Wiese (* 16. 10. 1805; † 10. 9. 1866), k. k. Kämmerer und Oberlieutenant in der Armee, vermählte sich 15. 5. 1834 mit Leopoldine Gfin Sedlnitzky von Choltic (* 13. 11. 1812), aus welcher Ehe ein Sohn Victor (über denselben vid. nächsten Artikel „Widmann-Sedlnitzky“) und eine Tochter.

Wappen. a) Stammwappen. Im von Roth über Blau schräglings getheilten Schilde rechts gekehrter nach unten gebogener geharnischter Arm, schwertschwingend.

Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern und blau-golden.

b) Vermehrtes Wappen. Schild von a, mit einer von Schwarz und Gold zwölfmal gestückten Einfassung. Zwei gekrönte Helme: I. geschlossener, von Gold über Schwarz getheilter Flug; Decken: roth-silbern; II. Kleinod von a; Decken: blau-golden.

c) Freiherrliches Wappen von 1730. Quadrirt mit dem Wappen a als Herzschild. 1 und 4 in Gold eine blaue Lilie; 2 in Blau ein zunehmender und 3 in Blau ein abnehmender goldener Mond. Drei gekrönte Helme: I. geschlossener, von Gold über Schwarz getheilter Flug, die Sachsen links gekehrt; Decken: schwarz-golden; II. Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-silbern und schwarz-golden; III. offener Flug; rechts golden und mit blauer Lilie belegt, links blau und mit dem Monde aus 2 belegt; Decken: blau-golden.

d) Freiherrliches Wappen von 1881. Getheilt; oben das Wappen b, unten in Blau 3 (2, 1) goldene Lilien. Drei gekrönte Helme: I. der geharnischte Arm auf der Krone, links gekehrt; Decken: roth-silbern; II. vier Straussenfedern, roth, silbern, blau, golden; Decken: roth-silbern und blau-golden; III. geschlossener Flug von Gold über Schwarz getheilt; Decken: blau-golden.

Widmann-Sedlnitzky. (Taf. 124).

Mit Allerhöchster Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. von Oesterreich dto. Ofen 9. 8. 1870 ward gestattet: dass der Grafenstand, der Name und das Wappen der Grafen Sedlnitzky v. Choltic auf den k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer Victor Frhrn v. Widmann noch bei Lebzeiten seines mütterlichen Grossvaters Leopold Grafen Sedlnitzky v. Choltic, kön. preussischen wirklichen Geheimraths — des Letzten des gräflichen Mannesstammes — übergehe. (Gf Leopold Sedlnitzky v. Choltic † 25. 3. 1871; cf. den Artikel „Sedlnitzky v. Choltic“, p. 133). Ueber diese Allerhöchste Entschliessung wurde dto. Wien 5. 3. 1871 ein Diplom ausgefertigt.

Gf Victor v. Widmann-Sedlnitzky (* 8. 9. 1836; † 25. 1. 1886, k. k. Kämmerer und vormals Minister und Leiter des Ministeriums für Landesvertheidigung, sowie Besitzer der Fideicommissherrschaft Wiese, hatte sich 31. 8. 1864 vermählt mit Anna von Lazareff, aus welcher Ehe er einen einzigen Sohn hinterliess: Anton Victor Leopold (* 1. 6. 1865).

Die 32 feldige Ahnentafel des † Gfn Victor zeigt nachstehende Geschlechtsnamen 1) Widmann; — 2) Martini v. Pograth; — 3) Gögger v. Löwenegg; — 4) Leopold; — 5) Fr. v. Clam; — 6) Gf. Salburg; — 7) Gf. Thürheim; — 8) Gf. Starhemberg; — 9) Fr. Roden v. Hirzenau; — 10) Salava v. d. Lippa; — 11) Gf. Daun; — 12) Gf. Herberstein; — 13) Gf. Troyer; — 14) Frhr Teuffenbach; — 15) Gf. Oppersdorf; — 16) Wrabsky-Tluxa v. Wraby; — 17) Gf. Sedlnitzky v. Choltitz; — 18) Frhr v. Nostitz; — 19) Gf. Nayhauss-Cormons; — 20) Frhr Hrobčický von Hrobčic; — 21) Haugwitz v. Biskupitz; — 22) Frhr v. Vogten; — 23) Gf. Hartig; — 24) Hoche; — 25) Gf. Wilczek; — 26) Gf. St. Hilaire; — 27) F. Oettingen-Wallerstein; 28) Frhr Schwendy; — 29) Gf. Harrach; — 30) F. Liechtenstein; — 31) F. Dietrichstein; — 32) Gf. Khevenhüller.

Wappen. Quadrirt mit ebenfalls quadrirtem Herzschild. a) Herzschild. 1 und 4 in Roth zu Pfahl gestelltes silbernes Wurfeisen, dessen unteres Ende in 2 nach auswärts gewundene Theile gespalten ist; 2 und 3 von Roth über Blau schräglinks getheilt mit einer von Gold und Schwarz zwölfmal gestückten Einfassung, darin ein rechtsgekehrter geharnischter Arm, schwertschwingend. b) Hauptschild. 1 und 4 in Gold eine blaue Lilie, 2 und 3 in Blau einwärts gekehrter gesichteter goldener

Mond. Fünf gekrönte Helme: I. geschlossener Flug, vorn golden und mit der blauen Lilie belegt, hinten blau; Decken: blau-golden; II. der geharnischte Schwertarm auf der Krone, links gekehrt; Decken: schwarz-golden; III. Pfauenschweif mit dem Wurfeisen durchbohrt; Decken: roth-silbern; IV. geschlossener, von Schwarz und Gold verwechselt getheilter Flug; Decken: schwarz-golden; V. geschlossener Flug, vorn blau und mit dem Monde aus 2 belegt, hinten golden; Decken: blau-golden.

Wiedersperg (Wiedersperger v. Wiedersperg). (Taf. 124).

Böhmischer Ritterstand 1598 für Johann den älteren Wiedersperger.

Aus dem Voigtlande stammend, wo bei Hof das gleichnamige Stammschloss gelegen ist. Im 16. Jahrhundert nach Böhmen gekommen, erhielt 1598 das Geschlecht den böhmischen Ritterstand; 1760 erlangte die ältere Linie desselben den Freiherrenstand, welcher 1872 und 1881 auch zwei Mitgliedern der jüngeren Linie zu Theil wurde.

In Mähren besass 1794–1801 Franziska v. Wiedersperg, geb. v. Ehrenfeld, das Gut Palupin.

Wappen. Gespalten; vorn in Gold rechtsgekehrt aufgerichteter natürlicher Wolf, ein natürliches Lamm im Rachen haltend; hinten in Blau ein rother Balken. Kleinod: der Wolf mit dem Lamme aus der Krone wachsend. Decken: roth-golden und blau-golden.

Wiessner v. Wiesenberg. (Taf. 125).

Rittermässiger Adelstand dto. 1. 6. 1642 für Elias W., fürstl. Dietrichsteinschen Rath und Kanzler mit dem Prädicate „v. Wiesenberg“ und Ritterstand für denselben dto. 11. 9. 1649 als königl. Procurator in Mähren.

Derselbe war gebürtig aus Bolkenhayn in Schlesien und besass in Mähren den Freihof Gross-Pawlowitz und das Gut Rohrbach; letzteres erbt seine Gattin Katharina Justina, nach deren kinderlosem Tode es 1666 an ihren Brudersohn Ferdinand Gränzer v. Gränzenbach kam.

Wappen. Quadrirt; 1 in Gold schwarzer Adler; 2 in Roth rechts aufspringendes silbernes Einhorn; 3 in Blau goldene Krone, aus welcher drei roth-silbern-rothe Straussenfedern hervorgehen; 4 in Schwarz auf grünem Dreibeerge rechts gekehrter goldener Löwe, gekrönt und doppelschweifig. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend zwischen offenem Fluge, rechts von Gold über Schwarz und links von Silber über Roth getheilt und je belegt mit einer Lilie verwechselter Farbe. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Wiessner von Wiesengrund (Taf. 125).

Böhmischer Ritterstand dto. 20. 8. 1659 für Johann Ferdinand W., königl. Rath und Assessor beim mährischen Tribunale mit dem Prädicate „von Wiesengrund“, sowie dem Incolate in Böhmen, Mähren und Schlesien; alter böhmischer Ritterstand für denselben dto. 23. 6. 1664. Der Stamm blühte fort; 1669 war ein Sohn des Nobilitirten Canonicus des Domstiftes ad Sm. Joannem in Breslau.

Wappen. Auf grünem Boden rechts gekehrter Greif, in den Vorderklauen einen grünen Kranz. Zwei gekrönte Helme; auf jedem ein Greif zugewendet aus der Krone wachsend und gemeinschaftlich den Kranz haltend (aus den Calendarien des Breslauer Domkapitels).

Wiežník (Věžník). (Taf. 125).

In den böhmischen Ritterstand aufgenommen 1558 mit Markwart v. W.; böhmischer Freiherrenstand dto. 9.

3. 1647 für Adam Ladislaus v. W., Vice-Landkämmerer und Kreishauptmann zu Znaym und 6. 2. 1658 für Wenzel, Vice-Landjägermeister in Böhmen und Grafenstand dto. 10. 7. 1694 für Bernard Franz Fhrn v. W., k. k. Kämmerer und Rath.

Altes böhmisches Geschlecht, nach dem Stammsitze Věžniky sich nennend und urkundlich seit dem 14. Jahrhundert vorkommend. Dépolt v. W., als Zeuge 1377 unterschrieben, kann als Stammvater des Geschlechtes betrachtet werden, welches — in den Freiherren- und Grafenstand erhoben — nach Anfang des 19. Jahrhunderts im Mannesstamme erlosch; gänzlich starb es 20. 12. 1877 mit Walburga Gfn v. Wiesznik, vermählten Gfn Sporek aus.

In Mähren erscheint das Geschlecht seit Mitte des 16. Jahrhunderts begütert; auf Koberice 1560 Johann v. W.; 1564 Adam, der von seinen beiden Töchtern Ludmilla und Johanna, von denen die letztere (verm. v. Rziczan) nach dem Tode der ersteren Koberice 1608 verkaufte; auf Milešovic 1560 Rudolf Adam, 1577 Johanna, welcher Adam im Besitze folgte, der es 1588 verkaufte; auf Böhmisches-Woleschna Johann 1574—1602; auf Tynrnau Adam 1590—1622; auf Borotin Adam 1610—13; auf Lessonic 1634 Adam Ladislaus, welchem Marquard folgte, der 1669 den Besitz verkaufte; auf Strazovic 1661 Marquard Georg, 1669 Adam Ladislaus, 1684 Christof Paul, welchem Maximilian und Josef Anton folgten, die 1714 Strazovic verkauften; auf Okřízko und Pokojovic 1682 Christoph Paul Fhr v. W., für dessen minderjährigen Kinder Eleonora Katharina, Max Anton Rudolf, Maria Elisabeth, Anton Josef Eva Margaretha und Johann Gottlieb Felix das Landrecht 1706 die Güter meistbietend verkaufte, auf Wölking Adam Ladislaus 1637—39 und auf Bittowanky 1650—1672; auf Opatrovic 1681 Fhr Marquard Georg bis zu seinem Tode 1701, nach welchem seine Wittve den Besitz noch bis 1707 hielt, in welchem Jahre sie denselben veräußerte.

Die 32feldige Ahnentafel der Gfn Walburga — mit welcher das Geschlecht erlosch — zeigt nachstehende Geschlechtsnamen. 1) Wěžnik v. Wěžnik; — 2) Pétipesky v. Chiesch und Egerberg; — 3) Fr. Mittrowsky; — 4) Pešik v. Komarova; — 5) Švibovsky von Riesenburg; — 6) Gf. Zd'arsky v. Zd'ar; — 7) Gf. Salm-Neuburg; — 8) Gf. Tübingen; — 9) Stařimski v. Liebstein; — 10) Trémesky v. Železna; — 11) Materna v. Květnic; — 12) Grissl v. Grisslau; — 13) Stranik v. Kopidlno; — 14) Dohalsky v. Dohalič; — 15) Miseroni v. Lisone; — 16) Chanovsky v. Langendorf; — 17) Gf. Wurmbbrand; — 18) Gf. Croneck; — 19) Gf. Galler; — 20) Fr. Breuner; — 21) Fhr Löw v. Rozmital; — 22) Fr. Zerotin; — 23) Žeranovsky; — 24) Přepický v. Richenburg; — 25) Chlumčansky v. Přestavlk; — 26) Lipovsky v. Lipovic; — 27) Rozhovský v. Kruzemberg; — 28) Běšin v. Běšin; — 29) Obitecky v. Obitek; — 30) Wratislav v. Mitřovic; — 31) Hochberg v. Hennesdorf; — 32) Slavikovsky.

Wappen. a) Stammwappen. In Blau rechtsgekehrter silberner Brackenrumpf mit goldenem Halsbande und Ringe. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-silbern.

b) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit rothem Herzschilde, in welchem ein rechtsgekehrter goldener Löwe, gekrönt und doppelschweifig. 1 und 4 in Schwarz quer gelegtes goldenes Jagdhorn mit aufwärts geschlungener Schnur, das Mundstück links gekehrt; 2 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; 3 in Blau der Brackenrumpf, links gekehrt. Zwei gekrönte Helme: I. der Adler auf der Krone, links gekehrt; Decken: schwarz-golden. II. Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-silbern.

c) Gräfliches Wappen. Gleich dem freiherrlichen, nur ist ein dritter (mittlerer) Helm mit roth-goldenen Decken dazu gekommen, der den aus der Krone wachsenden Löwen des Herzschildes zeigt.

Wimperg. (Taf. 125).

Altes mährisches Adelsgeschlecht. Ladislav v. Bozkovic überliess 1516 das Gut Borotin dem Matthias v. Wimperg, welcher dasselbe seiner Tochter Magdalena gab, die bereits 1518 ihren Gatten Johann Lhotsky v. Pteny darauf in Gemeinschaft nahm.

Wappen. In Roth zu Pfahl gestellt zwei zugewendete goldgriffige Sichel. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-golden.

Windischgrätz. (Taf. 125).

Uraltes kärnthnisches Adelsgeschlecht. Freiherrenstand 1551 für die Brüder Erasmus und Pankratus v. W. und Grafenstand 1557 für dieselben; Incolat in Röhmen 12. 6. 1574 für letztgenannten; Reichsgrafenstand 19. 11. 1682 für Gottlieb Gf v. W.; Reichsfürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt (wegen der reichsunmittelbaren Herrschaften Egloffs und Siggen) dto 25. 5. 1804 und Ausdehnung desselben auf das ganze Geschlecht 18. 5. 1822.

Bezüglich der Genealogie des Geschlechtes muss auf den „Neuen Siebmacher, Hoher Adel“ verwiesen werden. Nachstehend der Besitz, welcher dem Geschlechte in Mähren einst zustand. 1692 kaufte Gottlieb Reichsgraf v. W. — k. k. Kämmerer, geheimer Conferenzrath und Vicekanzler — die Herrschaft Prerau, in deren Besitz ihm sein Sohn Leopold Johann Victorin — k. k. Kämmerer und Geh. Rath — folgte, 1732 aber dieselbe verkaufte. Letzter kaufte nach dem Tode des Fhrn Miniati v. Campoli das Gut Čekyn mit Klein-Penčic, Žeranovic und Klein-Lhota, verkaufte aber diesen Besitz auch 1732. 1699 hatte die Wittve des Gfn Gottlieb — Maria Theresia geb. Gfn v. Saurau — von dem Fhrn v. Cerboni Lhota — Zabečni für ihren Sohn Leopold Johann Victorin gekauft, der es aber auch 1732 veräußerte.

Wappen. a) Stammwappen. In Roth ein silberner Wolfsrumpf, rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

b) Gräfliches Wappen. Quadrirt mit dem Gränerischen Wappen als Herzschild (Wappen Gräner: Quadrirt mit rothem Herzschild, in welchem schräglings ein goldenes Fischgerippe [Fischgrat]. 1 und 4 in Roth eine silberne Kirchenfahne von drei Lätzen; 2 und 3 in Silber ein schwarzer Schräglingsbalken). Hauptschild: 1 und 4 das Stammwappen einwärts gekehrt; 2 in Schwarz drei goldene Münzen; 3 unter silbernem Schildeshaupt in Schwarz ein silberner Sparren. Drei gekrönte Helme: I. Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-silbern; II. drei rothe Straussenfedern, quer belegt mit dem goldenen Fischgerippe; Decken: roth-golden; III. schwarze Scheibe, belegt mit 6 goldenen Münzen; Decken: schwarz-golden.

Winkler. (Taf. 125).

Oesterreichischer Ritterstand dto. 22. 2. 1869.

Der k. k. Hofrath bei der mährischen Statthaltereie Johann Winkler (* 23. 11. 1818 zu Wüst-Seibersdorf in Mähren) wurde für seine vielfachen Verdienste mit dem Orden der eisernen Krone III. Kl. ausgezeichnet und in Folge dessen dto. 22. 2. 1869 in den österreichischen Ritterstand erhoben. Vermählt mit Marie geb. Zimmermann (* 8. 9. 1825) hinterliess er nur eine Tochter: Gabriele (* 11. 5. 1850), verm. 1876 mit Leopold Herber v. Hrochov.

Wappen: durch goldenen Schräglingsbalken von Blau über Roth getheilt. Zwei gekrönte Helme: I. drei Straussenfedern, blau, golden, blau; II. drei Straussenfedern, roth, golden, roth. Decken bei I; blau-golden; bei II: roth-golden.

Winkler, Edle v. Winkenau. (Taf. 125).

Oesterreichischer Adelstand mit „Edler v. Winkenau“ dto. 28. 11. 1863 für Franz Winkler, k. k. Statthalterei-Rath und Kreishauptmann in Mähren, sowie Ehrenbürger der Stadt Ungarisch-Hradisch. Derselbe (* 1808 zu Krakau; † 1868) war vermählt mit Therese geb. Pulka (* 1822 zu Weisskirchen; †), aus welcher Ehe zwei Söhne stammten: Franz (* 1841), fürsterzbischöflich Olmützer Rechnungs-Revident zu Krenzier, und Emil (* 1855), k. k. Bezirkshauptmann zu Datschitz, welche beide den Stamm fortsetzten.

Wappen: durch goldenen, mit 3 blauen Sternen belegten Schrägrechtsbalken von Blau über Roth getheilt. Oben geht aus dem linken Schildesrande einwärts ein Mannesarm in Schuppenpanzer hervor, in der Hand schräge ein von Roth über Gold getheiltes Fähnchen an schwarzer Stange haltend; unten rechts gekehrter silberner Löwe, in der rechten Vorderpranke eine brennende Fackel. Kleinod: blauer Stern auf der Krone zwischen 2 Hörnern, rechts von Blau über Gold und links von Silber über Roth getheilt.

Winklersberg (Winkler v. Winklersberg).

(Taf. 125).

Böhmischer Ritterstand dto. 8. 12. 1684 für Alexander Heinrich Winkler mit dem Prädicate „von Winklersberg“; Incolat in Mähren für denselben dto. 24. 7. 1689; alter Ritterstand dto. 7. 3. 1721 für Anton W. v. W.

Der Stammvater dieses Geschlechtes war Heinrich Winkler, Dr. med. et phil., Physicus im Olmützer Kreise, welcher bei der Einnahme von Olmütz durch die Schweden 1642 in Gefangenschaft gerieth, trotzdem aber mit grösster Lebensgefahr die kaiserlichen Truppen stets über den Zustand der Schweden in Olmütz in genauester Kenntniss erhielt. Sein Sohn Alexander Heinrich — ebenfalls Dr. med. et phil. und Landschaftsphysicus in Brünn — erhielt mit Rücksicht auf seine eigenen und seines Vaters Verdienste den Ritterstand 1684, in welchem Jahre er auch Prakschitz erkaufte, das er seinem Sohne Anton Dominik hinterliess. Dieser war 1714 — 22 bischöflich Olmützer Lehnsrechtsbeisitzer, erhielt 1721 den alten Ritterstand und erwarb 1712 Krakovec und Ludmirau, 1716 Cech c. p. und 1724 Drahanovic. stürzte sich aber dabei in Schulden, so dass die Güter verkauft werden mussten. Prakschitz hatte 1731 Johann Ignaz v. W. (Sohn oder Bruder Anton Dominiks?) erhalten, welcher dasselbe 1747 bei seinem erblosen Tode caduk liess, worauf es als bischöflich Olmützer Lehngut verkauft wurde.

Wappen. a) 1684. Quadrirt; 1 und 4 im aschfarbenen Felde rechts gekehrter gekrönter schwarzer Adlersrumpf; 2 und 3 in Blau auf grünem Boden goldener Sparren, überhöht von goldenem Sterne. Kleinod: zwei geschrägte Palmzweige vor einem Pfauenschweif. Decken: aschfarben und blau.

b) 1721. Quadrirt; 1 und 4 wie 1684; 2 und 3 auf grünem Boden goldener Sparren, in jedem Obereck ein goldener Stern. Kleinod: die geschrägten Palmzweige vor vier Pfauenfedern. Decken: schwarz-golden und blau-aschfarben.

Wipplar (W. und Uschütz; Wippler, Wyplar, Wiplar). (Taf. 126).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 7. 4. 1730 für Franz Karl v. W., Landrechtsbeisitzer des Fürstenthums Troppau.

Altes oberschlesisches Geschlecht der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, urkundlich seit Ende des 14. Jahrhunderts erwähnt. Im 17. Jahrhundert wendete sich dasselbe auch in das Fürstenthum Troppau, wo es unter den

Landständen desselben erscheint. Von hier kam es auch nach Mähren: Philipp Josef Frhr v. Wipplar und Uschütz kaufte 1746 von Max v. Lackenau das Gut Brauek, welches bis 1807 bei dem Geschlechte blieb.

Das Wappen des Geschlechtes findet sich in verschiedener Weise dargestellt; nach alten Originalsiegeln und Zeichnungen in Stammbüchern und Wappenbüchern, sowie aus dem Freiherrendiplome folgen nachstehend die bekannt gewordenen Varianten. Ursprünglich mag dasselbe wohl zu dem polnischen herb Brodzic gezählt worden sein.

Wappen. a) In Blau drei goldene, schächerförmig gestellte Kreuze. Kleinod: aus der Krone wachsend zwei gegen einander gekehrte geharnischte Arme, in den Händen je ein Schwert vor den Armen abwärts geschrägt haltend. Decken: blau-golden.

b) In Roth drei schächerkreuzförmig gestellte und mit einander verbundene silberne Kreuze. Kleinod: die beiden Arme, die Schwerter quer auswärts haltend. Decken: roth silbern.

c) Die Kreuze an einen Ring in Schächerkreuzform gestellt. Kleinod von b. (Albrecht W. 18. 1. 1676).

d) In Roth drei (1, 2) silberne Tatzenkreuze, das obere gerade, die beiden unteren schräge gegen die Mitte gestellt. Kleinod: die beiden Arme, die Schwerter abwärts hinter den Armen geschrägt. Decken: roth-silbern (Georg Rudolf v. W. 1721).

e) In Roth 3 (2, 1) silberne, gerade stehende Tatzenkreuze, Kleinod von d. Decken: roth silbern.

f) In Roth 3 (2, 1) silberne Tatzenkreuze, die oberen schräg, das untere gerade gegen die Mitte gestellt. Kleinod von d. Decken: roth-silbern (Caspar Conrad v. W. 1701).

g) Im Schilde ein Ring, an denselben gesteckt die Tatzenkreuze an kurzen Stäben. Kleinod von d.

h) In Blau drei (1, 2) goldene Tatzenkreuze, das obere gerade, die unteren schräg gegen die Mitte gestellt. Kleinod von b (Josef v. W. 1738).

i) In Blau 3 (2, 1) silberne Tatzenkreuze, die beiden oberen schräg gegen die Mitte des oberen Schildesrandes gestellt. Kleinod von b. Decken: blau-silbern (Johann Christoph v. W. 1719).

k) Freiherrliches Wappen. In Roth 3 (1, 2) silberne Tatzenkreuze. Kleinod von d. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Wittich von Streitfeld. (Taf. 126).

Böhmischer Adelstand dto. Prag 13. 11. 1657 für Johann Christoph W. mit dem Prädicate „von Streitfeld“; böhmischer Ritterstand dto. 20. 1. 1809 für Karl W. v. Str., Gutsbesitzer in Mähren

Der Erwerber des Adelstandes hatte sich bei der Belagerung von Prag durch die Schweden als stud. juris in der Studenten-Frei-Compagnie besonders tapfer bewiesen und war dafür in den Adelstand erhoben worden. Karl W. v. Str. erwarb 1794 Böhmisches-Woleschna, welches er 1810 wieder verkaufte.

Wappen. a) 1657. Quadrirt; 1 und 4 in Gold an den inneren Feldestrand gelegter schwarzer Adler; 2 und 3 in Roth rechts gekehrter gebogener geharnischter Arm, in 2 eine Lunte, in 3 ein mit Lorbeerkranz umgebenes Schwert haltend. Kleinod: offener Flug — rechts von Silber über Roth und links von Gold über Schwarz getheilt — zwischen welchem ein wachsender silberner Löwe. in der rechten Pranke das Schwert mit dem Kranze. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

b) 1809. Schild von a. nur ist der Arm in 3 einwärts gekehrt. Zwei gekrönte Helme: I, Offener, von Gold und Schwarz getheilter Flug; Decken: schwarz-golden; II, der wachsende silberne Löwe mit dem Schwerte und Kranze; Decken: roth-silbern.